

**Bericht zum Werkvertrag über die Populationsentwicklung
der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) in
Siersburg (Gemeinde Rehlingen-Siersburg)
- Folgebericht 2013 -**



Ausfliegende Große Hufeisennase aus dem Quartier Mondorf. Foto: C. Jungmann



**ProChirop - Büro für Fledertierforschung und -schutz
Dr. Christine Harbusch
Orscholzer Str. 15
66706 Perl-Kesslingen**

Auftraggeber:

**Landesamt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Zentrum für Biodokumentation
Am Bergwerk Reden 11
66578 Schiffweiler**

Auftragnehmer:



**ProChirop - Büro für Fledertierforschung und -schutz
Dr. Christine Harbusch
Orscholzer Str. 15
66706 Perl-Kesslingen**

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Markus UTESCH durchgeführt.
Für Ihre Mithilfe sind wir auch Katharina und Rolf Klein dankbar.

Inhalt

1) Abendliche Ausflugszählungen am Stollen Gauberg in der Spätphase des Überwinterungszeitraums, um den Zeitpunkt des Quartierverlassens zu ermitteln	3
2) Synchrone Ausflugszählung am Stollen Gauberg, am Kalkbergwerk Hemmersdorf und am Kalkbergwerk Mondorf (einmalig)	5
3) Fang und Telemetrie gravider Weibchen (max.: 3) unter der Niedbrücke	6
4) Kontrolle der Wochenstubenquartiere	10
5) und 6) Erfassung und Bewertung der Populationsgröße und der Habitatqualität für die Große Hufeisennase gemäß Bewertungsschema	11
7) Ermittlung und Abgrenzung der aktuellen Habitatfläche im Radius von 5000 m um den Quartierstandort (Wochenstuben)	12
8) Bewertung des Erhaltungszustandes der Population der Großen Hufeisennase im Raum Siersburg	
Literatur	

1) Abendliche Ausflugszählungen am Stollen Gauberg in der Spätphase des Überwinterungszeitraums, um den Zeitpunkt des Quartierverlassens zu ermitteln.

Insgesamt wurden vier Ausflugszählungen durchgeführt, die den Zeitpunkt des endgültigen Abwanderns aus dem Winter- und Zwischenquartier im Gauberg in die Sommerquartiere belegen.

1. Ausflugszählung am 05.05.14: am Gauberg

Wetter: tagsüber heiter bis wolkig, bis 16 °C. Um 22:00h 13 °C.

Beobachtungsbeginn: 20:40h

Beobachtungsende: 22:30h

Von 20:55 bis 21:40 h Ausflug von **30 Großen Hufeisennasen**

2. Ausflugszählung am 13.05.14 : Synchronzählung

Wetter: tagsüber wolkig, bis 14 °C. Um 22:00h 10 °C.

Beobachtungsbeginn: 20:50h

Beobachtungsende: 22:30h

- **Gauberg:**

Ab 21:19h Ausflug von insgesamt **7 Großen Hufeisennasen**

- **Niedbrücke:**

Ab 21:23h Ausflug von insgesamt **11 Großen Hufeisennasen** auf der Flugstraße aus dem Quartier Mühle Conrad. Dies ist eine Mindestanzahl der Population in der Mühle, da weitere Tiere das Quartier auf anderen Wegen verlassen haben können.

3. Ausflugszählung am 09.06.14: Synchronzählung

Wetter: tagsüber heiter, 26°C; abends klar, 22°C.

Beobachtungsbeginn: 21:45 h

Beobachtungsende: 22:30h

- **Gauberg:** kein Ausflug

- **unter Niedbrücke:**

Ausflug ab 22:08h: **7 Große Hufeisennasen** auf Flugstraße.

Weitere Fledermausarten über der Nied jagend: Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*).

Fazit:

Die Abwanderung aus dem Gauberg setzt mit der milden Witterung im Frühjahr ein und ist bis ca. Mitte Mai abgeschlossen. Dann haben alle Hufeisennasen das Zwischenquartier verlassen.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Ergebnissen aus den vergangenen Jahren. Danach haben die Großen Hufeisennasen dieses Quartier immer zwischen Mitte und Ende Mai – je nach Witterungsverlauf - verlassen (Harbusch, 2014).

Im Vergleich dazu die Ergebnisse der vergangenen Jahre (Harbusch, 2008, 2014):

Vor dem Stollen am Gauberg wurden im April **2006** maximal 40 Tiere gezählt. Ab Mitte Mai begann die Abwanderung und bis Ende Mai verblieben nur noch wenige Hufeisennasen im Stollen.

Im Jahre **2008** werden am 01.05.08 insgesamt 37 ausfliegende Hufeisennasen beobachtet. Am 19.05.08 sind bereits mindestens 7 Tiere in dem Quartier Scheune Conrad, die auf ihrer Flugstraße über den Mühlgraben entlang der Nied in Richtung Eimersdorf fliegen.

In **2012** wurden die maximalen Zahlen ausfliegender Hufeisennasen in der 3. Aprilwoche mit rund 30 Tieren erreicht.

Insofern hat sich die Anzahl der im Quartier Gauberg vorkommenden Großen Hufeisennasen seit 2012 nicht verändert, hat sich jedoch seit 2006 verschlechtert. Dieses Ergebnis muss aber nicht gleichbedeutend mit einem Rückgang der Population insgesamt sein, da die Hufeisennasen auch in anderen Quartieren überwintern.

2) Synchrone Ausflugszählung am Stollen Gauberg, am Kalkbergwerk Hemmersdorf und am Kalkbergwerk Mondorf (einmalig)

21.04.14: Synchronzählung

Wetter: tagsüber heiter bis wolkig, bis 12 °C.

Beobachtungsbeginn: 20:15 h

Beobachtungsende: 22:30h

- **Gauberg:**

Ab 20:25h Rufe am Gitter hörbar

20:37: 1 Aus- und Einflug, „light sampling“

20:48 h bis 20:57h: Ausflug von **23 Großen Hufeisennasen**.

- **Hemmersdorf, Tagebruch:**

Von 20:45h bis 21:20h Ausflug von **12 Großen Hufeisennasen** sowie 12 anderen Fledermäusen.

- **Hemmersdorf, vergitterter Stollen:**

Überwachung mit Infrarot-Kamera: kein Ausflug von Hufeisennasen, jedoch von 2 anderen Fledermäusen.

- **Mondorf:**

Ausflug von **5 Großen Hufeisennasen**

Gesamtsumme ausfliegender Großer Hufeisennasen aus diesen Quartieren: **40**

Fazit:

Die Gesamtzahl der überwinternden Großen Hufeisennasen aus den bekannten großen Quartieren beträgt ca. 40 Individuen. Diese Anzahl wurde auch in den vergangenen Jahren so beobachtet (Harbusch, 2012).

Da es noch weitere kleine Quartiere im Umfeld gibt, in denen regelmäßig wenige Individuen überwinternd, wird die Gesamtzahl überwinternder Großer Hufeisennasen im westlichen Saarland auf **mindestens 50 Individuen** geschätzt.

Demnach ist die Population der Art in diesen Quartieren seit der Untersuchung in 2012 konstant geblieben.

3) Fang und Telemetrie gravider Weibchen (max.: 3) unter der Niedbrücke

Die Großen Hufeisennasen wurden mit Japannetzen auf ihren Flugrouten gefangen. Ein Fang in Quartieren wird wegen der Vergrämungsfahr ausgeschlossen. Alle gefangenen Fledermäuse werden sofort befreit, bestimmt und vermessen. Tiere, die nicht telemetriert werden, werden sofort danach frei gelassen.

Zur Verfolgung der gefangenen Hufeisennasen in ihre Jagdgebiete und Quartiere wurden Telemetriesender eingesetzt.

Die von der Auftragnehmerin gestellten Telemetrie-Anlagen umfasste folgende Geräte:

Receiver: Yaesu FT-290R II mit Handantenne HB-9-CV sowie Verbindungskabel. Eine Rundantenne auf dem Auto ermöglicht die Peilung des Signals aus größeren Entfernungen.

Bezugsquelle: Alle Geräte, inclusive Anschlußkabel, Fa. Andreas Wagener Telemetrie-anlagen, Köln.

Als Sender wurden verwendet:

Modell LB-2 von **Holohil Systems**, Canada. Gewicht: 0,4 g. Die Lebenserwartung der Batterien beträgt ca. 12 Tage.

Die Sender werden mit Hautkleber (Sauer ®) in das Rückenfell zwischen die Schulterblätter geklebt. Nach Abbindezeit des Klebers werden die Tiere sofort frei gelassen. Die Sender fallen in der Regel nach spätestens einer Woche ohne Auswirkungen auf die Tiere aus dem Fell ab.

Fang am 10.06.14 unter Niedbrücke

Wetter: heiter-wolkig, tagsüber bis 28°C; abends leicht gewittrig, 25°C

Netzfang unter der Niedbrücke, 7 m Netzlänge, ab 21:45h.

1. Individuum: ad. Weibchen, gravid. UA: 55,0 mm; Gewicht: 28,9 g
2. Individuum: ad. Weibchen, gravid. UA: 57,0 mm; Gewicht: 26,6 g
3. Individuum: ad. Weibchen, gravid. UV: 57,5 mm; Gewicht: 26,8 g

Da das 1. Weibchen schon weit in der Schwangerschaft fortgeschritten war, wurde aus Artenschutzgründen auf eine Besenderung dieses Tieres verzichtet. Ansonsten wäre wegen des erhöhten Stresses durch die Aktivität des Besenders (Handling) eine Fehlgeburt zu befürchten.

Das zweite gefangene Weibchen (W 1) wurde mit einem Sender der Frequenz 148,420 kHz ausgestattet.

Das dritte gefangene Weibchen (W 2) erhielt einen Sender der Frequenz 148,470 kHz.

Ergebnisse der telemetrischen Verfolgung:

11.06.14

Tageskontrolle:

W 1: Quartier in der Mühle Conrad.

W 2: Quartier im Dach eines Hauses in Flastroff (F). Dieses Haus war bereits 2012 durch K. Backes im Rahmen ihrer Masterarbeit (Backes, 2012) entdeckt worden. Somit hat dieses Weibchen schon in der Nacht des Besonderns sein Quartier gewechselt.

W 1:

Ausflugbeobachtung unter der Niedbrücke: ab 22:06 bis 22:16h fliegen 8 Hufeisennasen aus der Mühle aus.

W 1 verlässt um 22:17h als 9. Tier das Quartier und fliegt entlang der Nied Richtung Eimersdorf.

Trotz weiträumiger Suche kann das diese Weibchen nicht mehr im Jagdgebiet aufgefunden werden.

Folgende Ort wurden abgesucht: Siersburg – Eimersdorf – Gerlfangen – Fürweiler – Diersdorf – Schwerdorff (F) – Neunkirchen-les-Bozonville – Flastroff – **Waldweistroff**: hier wurde W 2 aufgefunden. – Niedaltdorf – Guerstling – Nied bis Hemmersdorf - Siesburg – Eimersdorf.

W 2:

W 2 verlässt um 22:15h das Quartier in Flastroff. Es wurde in Waldweistroff in einer Bachaue jagend wieder aufgefunden.

Da dieses Jagdgebiet in Lothringen liegt, wurde auf eine weitere Verfolgung dieses Weibchens verzichtet.

12.06.

Tageskontrolle:

W 1: Quartier in der Mühle Conrad.

W 2: Quartier im Dach eines Hauses in Flastroff

Telemetrische Verfolgung:

W 1:

Ausflug um 22:13h aus Mühle, entlang der Nied bis Höhe Eimersdorfer Sportplatz, dann im Obersten Wald verschwunden.

Suche in: Niedmündung – Eimersdorf, Waldwege im Obersten Wald – Fremersdorf – Eimersdorf, Feld/Waldwege bis Mariahof – Fürweiler – Feldwege nach Hemmersdorf – Wackenmühle – Niedaltdorf – Neunkirchen-les-Bouzonville (F) – Colmen (F) – Flastroff (F).

0:05h: W 1 und W 2 sind in Flastroff im Haus mit Wochenstubenquartier!

Beide W verlassen um 0:20h wieder das Haus.

W 2 jagt nun wie am Vortag in der Bachaue in Waldweistroff.

W 1: verloren.

Suche über Schwerdorff – Grafenthal – Hemmersdorf – Siersburg – Mühle.

13.06:

Tageskontrolle:

W 1 in der Mühle Conrad,

W 2 in Flastroff

14.06:

Tageskontrolle:

W 1 in der Mühle Conrad,

W 2 in Flastroff

Telemetrische Verfolgung:

W 1: Ausflug um 22:16 h aus Mühle, entlang der Nied bis Höhe Eimersdorfer Sportplatz, von dort in Obersten Wald.

Suche im Obersten Wald (Waldwege), in den Wäldern Ottenschlag und Siesmorgen: nicht wieder auffindbar.

15.06:

Tageskontrolle:

W 1 in Flastroff,

W 2 in Flastroff

Telemetrische Verfolgung:

- 22:11h: **W 1** fliegt aus, Verfolgung, nicht in Waldweisstroff zu finden.

- 22:30 h: in Flastroff ist **W 2** bereits abgeflogen, nicht wieder auffindbar.

Die Suche erfolgte in einem Radius von ca. 15 km um die bekannten Quartiere. Folgende Orte wurden aufgesucht: Zeurange – Schwerdorff – Otwiller – Gerlfangen – Marienhof – Eimersdorf – Rehlingen – Siersburg – Eimersdorf - Metzger Weiher – Siersburg – Gerlfangen - Diersdorfer Hof – Fürweiler – Schwerdorff – Cottweiler – Schwerdorff – Zeurange – Flastroff – Waldweisstroff – Colmen – Neunkirchen - Niedaltdorf.

16.06.:

Tageskontrolle:

Beide Weibchen sind nicht in den bekannten Quartieren aufzufinden. Suche in den bekannten Wochenstubenquartieren der Region in Flastroff, Veckring. Siersburg, Mühle Conrad – erfolglos.

Abendliche Ausflugzählung unter der Niedbrücke: zwischen 22:07Uhr und 22:14Uhr Ausflug von 7 Tieren aus Mühle Conrad. Die besenderten Tiere bleiben verschwunden.

17.06.

Tageskontrolle:

Beide Weibchen sind nicht in den bekannten Quartieren aufzufinden. Suche in Siersburg: Mühle Conrad – Gerlfangen – Fürweiler – Otwiller – Schwerdorff – Neunkirchen - Flastroff - über Halstroff bis Schengen - Bech-Kleinmacher (Kolonie in Luxemburg) - ohne Erfolg.

Fazit:

Die beiden Weibchen suchten kurz nach dem Besendern das bekannte Wochenstubenquartier in Lothringen auf. Das Weibchen W 1 blieb noch 4 Tage in der Mühle Conrad, bevor es ebenfalls – nach einem Kurzbesuch dort - nach Flastroff übersiedelte. Ab dem 5. Tag nach dem Besendern sind beide Weibchen verschwunden und nicht in allen bekannten Wochenstubenquartieren der Region zu finden. Eine weiträumige Suche im Umkreis von ca. 15 km, teilweise auch 25 km (zur Kolonie in Luxemburg) ergaben keine Ergebnisse. In den abgesuchten Dörfern wurden speziell die alten Ortskerne, Kirchen oder abgelegene Mühlen, Bauernhäuser u.ä. aufgesucht.

Entweder sind die Sender beide ausgefallen, oder die Weibchen suchten noch weiter entfernte, unbekannte Quartiere auf.

Die wenigen aufgefundenen Flugrouten und Jagdgebiete lagen in den bereits bekannten Gebieten wie Eimersdorf und dem angrenzenden Obersten Wald. Hier wurden in allen bisherigen Untersuchungen Flugwege und Jagdgebiete festgestellt (Backes, 2012; Harbusch 2008, 2009, 2012). Ob die Tiere dort im Wald jagen oder noch weiter fliegen, konnte wegen der Abschirmung des Signals im Wald und den nicht ausreichend vorhandenen Waldwegen

trotz hohem Suchaufwand bislang nicht festgestellt werden. Die Distanz vom Quartier bis in den Obersten Wald beträgt entlang der Flugwege ca. 3,5 km, auf der Luftlinie ca. 2 km (Abb. 1)

4) Kontrolle der Wochenstubenquartiere

a. Mühle Conrad (WGS 84: 49,36907N/6,66123E)

Das Quartier in der Mühle Conrad konnte - wie auch in den vergangenen Jahren - nicht besucht werden, da der Besitzer dies nicht erlaubt.

Eine Inaugenscheinnahme des rückwärtigen Bereiches der Mühle ergab, dass es, soweit sichtbar, in den letzten beiden Jahren seit der letzten Überprüfung keine baulichen Veränderungen des Ausflugbereiches gegeben hat. Die Hufeisennasen können durch die geöffnete alte Scheunentür das Gebäude verlassen und von dort über die Ruderalflur entlang des Mühlengrabens parallel zur Nied fliegen. Weitere Ausflugrouten über die Straße in den Wald am Gauberg können ebenfalls genommen werden.

Ausflugzählung und Fang am 24.07.14

Diese Ausflugbeobachtung wurde durchgeführt, um Aussagen über die Nutzung der Mühle Conrad als Sommerquartier treffen zu können.

- Ein Beobachter (M. Utesch) kontrollierte den Ausflug im Bereich der Mühle: trotz geeigneter Wetterverhältnisse wurden nur 2 ausfliegende Hufeisennasen auf dieser Flugroute festgestellt.

- Ein Beobachter (C. Harbusch) führte parallel einen Netzfang unter der Niedbrücke durch. Um 21:54 h wurde eine subadulte (nulliparus) weibliche Große Hufeisennase gefangen.

UA: 54,6 mm; Ggewicht: 19,5 g.

Ein weiteres Tier konnte gehört, aber nicht gefangen werden.

Somit wird das Quartier in der Mühle Conrad zwar von einzelnen Tieren im Sommer genutzt, es scheint aber zumindest in 2014 keine Jungenaufzucht hier statt zu finden. Subadulte Weibchen und Männchen sind im Sommer nicht Teil der Wochenstubengesellschaften.

b. Quartier in Flastroff (WGS 84: 49,36722N/6,53347E)

Das Gebäude in Lothringen wurde am 25.07.14 in Begleitung des lothringischen Beauftragten für Fledermausschutz (Christophe Borel) aufgesucht. Der Dachraum und das Gebäude sind noch in demselben baulichen Zustand wie 2012 (siehe Harbusch, 2014). Dies

bedeutet, dass das Dach halb ausgebaut ist und sehr zugig, da Teile des rückwärtigen Mauerwerkes fehlen. Der Besitzer, M. Vellinger, war im Gespräch bereit, dieses Quartier auch weiterhin zu erhalten, zumindest so lange er keine weiteren Arbeiten durchführt. Dieses Quartier wird aber in absehbarer Zeit verloren gehen, da mit einer Wiederaufnahme der Renovierungsarbeiten zu rechnen ist. Herr Vellinger sicherte jedoch zu, diese Arbeiten nicht in den Sommermonaten zu beginnen.

Im Quartier wurden insgesamt **15-20 Große Hufeisennasen**, Weibchen mit ihren frisch flugfähigen Jungtieren, gezählt. Zusätzlich waren ca. 10 Wimperfledermäuse (*Myotis emarginatus*) im Quartier.

Fazit aus Punkt 3 und 4:

Beide telemetrierten Weibchen suchen bald nach der Besenderung die Wochenstube in Flastroff auf, um sich in die dort bereits anwesende Kolonie zu integrieren. Wie in den vergangenen Jahren auch, ist die Mühle Conrad zwar ein wichtiges Zwischen- und Sommerquartier, wird aber zur Aufzucht der Jungen verlassen. Zurück bleiben die Tiere, die nicht unmittelbar an der Reproduktion beteiligt sind. Insofern kommt dem Quartier lediglich der Status einer Satelliten-Wochenstube zu. Es ist bislang kein langfristig genutztes Reproduktionsquartier.

Für den Schutz der Population in Siersburg wäre eine Optimierung des Quartiers durch bauliche Verbesserungen innerhalb des Daches (Anleitungen Siehe Harbusch, 2014) dringend notwendig. Im Hinblick auf den zu erwartenden Verlust des Quartiers in Flastroff ist diese Maßnahme von höchster Bedeutung!

5 und 6) Erfassung und Bewertung der Populationsgröße und der Habitatqualität für die Große Hufeisennase gemäß Bewertungsschema

Folgendes Bewertungsschema wird für die Große Hufeisennase vorgeschlagen (BfN, 2010):

Große Hufeisennase – *Rhinolophus ferrumequinum*:

FFH-Richtlinie: Anhang II und IV

Bezugsraum: Wochenstubenquartiere und Umfeld

Erfassungsturnus:

- Populationen: Wochenstuben: jährlich
- Habitat und Beeinträchtigungen: 6-jährlich

Methode Populationsgröße:

- Erfassung der Wochenstubenkolonien in Anlehnung an die „Vilm-Kriterien“ (BIEDERMANN et al. 2003) durch mind. 2x Zählungen pro Jahr: 1x vor dem Einsetzen der Geburten zur Erfassung der maximalen Zahl der Adulten, 1x zur Erfassung der Anzahl adulter W. und Jungtiere.

Methode Habitatqualität:

- Im Sommerlebensraum quantitative Abschätzung der relevanten Habitatparameter v. a. durch

vorhandene Datengrundlagen (Forsteinrichtungsdaten, Habitattypenkartierung, Biotopkartierung etc.), ggf. auch Luftbildinterpretation.

□ Im Sommerquartier durch Überprüfung der Einflugmöglichkeiten und des Binnenklimas, Zustand des Gebäudes, Störungen, Quartierbetreuung.

Habitatqualität und Beeinträchtigungen:

Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren (z. B. Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den Sommer- und Winterquartieren, Verkehrswegebau, Siedlungserweiterung in potenzielle(n) Jagdgebiete, großflächige Umwandlung von Laub- in Nadelwälder).

Für die Population im westlichen Saarland, insbesondere das Quartier „Mühle Conrad“ in Siersburg, sind folgende Ergebnisse festzustellen:

Bezugsraum: Quartier „Mühle Conrad“ in Siersburg

Erfassungsturnus:

- Populationen: Monitoring des Quartiers in 2006, 2007, 2008, 2009, 2012 und 2014.
- Habitat und Beeinträchtigungen: erfasst in 2012 (Harbusch, 2014).

Methode Populationsgröße:

Zählungen am Quartier Mühle Conrad ergaben einen Bestand von **7 bis 9 Großen**

Hufeisennasen am 09.06. und am 11.06.14. Da keine direkten Zählungen am Quartier möglich sind, muss diese Zahl als Mindestanzahl verstanden werden.

Habitatqualität und Beeinträchtigungen:

Die aktuelle Beeinträchtigungen für die Population der Großen Hufeisennasen im Raum Siersburg bestehen vor allem in der suboptimalen Quartiersituation. Wie bereits in Harbusch (2014) ausgeführt, sind die mikroklimatischen Eigenschaften des Wochenstubenquartiers in der Mühle Conrad nicht für eine durchgehende Nutzung und erfolgreiche Aufzucht der Jungtiere ausreichend. Diese benötigen ein gleichmäßig warmes Quartier, das ungünstige Witterungsperioden abpuffern kann. Die weitere Ansiedlung, Ausbreitung und Fitness der Population ist von diesem Faktor abhängig. Hier ist das Land dringend gefragt, seiner Verantwortung für die Art nachzukommen.

Weiterhin müssen kleinere Ruhequartiere in den Jagdgebieten eingerichtet werden, damit eine Ausbreitung in weiter entfernte Jagdbiotope möglich ist und die graviden Weibchen Energie zum Rückflug sparen können.

Momentan sind keine gravierenden Eingriff in die Kulturlandschaft erkennbar, die zur Beeinträchtigung der Jagdgebiete führen können. Die Jagdgebiete zwischen Siersburg und dem lothringischen Quartier in Flastroff sind durch die Nied und den Remelbach mit Seitenbächen sehr gut vernetzt. Ein gezieltes Management der Grünflächen in der Aue ist jedoch notwendig, um diese Vernetzung langfristig zu sichern und zu optimieren. Durch die telemetrische Verfolgung der beiden Weibchen konnten keine anderen als die bereits

bekanntes Jagdgebiete festgestellt werden. Insofern wird auf die Ergebnisse zur Habitatqualität im Bericht über das Erfassungsjahr 2012 verwiesen (Harbusch, 2014).

7) Ermittlung und Abgrenzung der aktuellen Habitatfläche im Radius von 5000 m um den Quartierstandort (Wochenstuben)

siehe Bericht Harbusch (2014).

8) Vorschlag eines ABC-Bewertungsschemas, aufbauend auf den Angaben auf S. 204 des Monitoring-Handbuchs

Aufgrund der vorhandenen Datenlage wird für das Jahr 2014 folgendes Bewertungsschema für den Erhaltungszustand der Großen Hufeisennase im Raum Siersburg vorgeschlagen. Dabei muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass in 2014 kein Reproduktionsnachweis in der Mühle erbracht werden konnte. Dieser ist aber nicht auszuschließen, da der Zugang in das Quartier verwehrt wird und noch nach dem Geburtszeitraum Individuen aus der Mühle ausfliegen.

Zustand der Population	A	B	C
Populationsgröße	Wochenstubenquartier		
Wochenstubenquartier: Anteil ad. Weibchen		Etwa konstant, Kolonie < 15 Tiere	
	Winterquartier		
Anzahl bei jährlichen Zählungen	Konstant mit Zunahme in kleineren Quartieren		
Populationsstruktur	Jagdgebiet		
Reproduktionsnachweis durch Netzfänge		Ad. Weibchen und subadulte Tiere	
	Wochenstubenquartier		
Anteil reprod. Weibchen		unbekannt	
	Winterquartier		
Pop.aufbau bei Fängen vor Quartier	Mehrere Alttiere und subadulte Tiere		
Habitatqualität	A	B	C
	Jagdgebiet		
Anteil von Laubwäldern mit geeigneter Struktur		30-50%	
Potenzielle Jagdgebiete in der Kulturlandschaft		In guter Ausprägung vorhanden	
Verbund von Jagdgebieten	gesichert		
	Wochenstubenquartier		
Mikroklimatische Bedingungen			wenig geeignete wärmebegünstigte Hangplätze; Einflug OK
Ausweichquartiere			Ausweichquartier wird renoviert; neue erforderlich; Anzahl

			von Ruhequartieren unzureichend
	Winterquartier		
Hangplatzmöglichkeiten	Hohes Potential, optimales Mikroklima, gesicherte Eingänge		
Beeinträchtigungen	A	B	C
	Jagdgebiet		
Forstwirtschaftliche Maßnahmen	Keine Beeinträchtigungen		
Siedlungs-/Wegebau, Zerschneidung	Keine Beeinträchtigungen		
	Wochenstubenquartier		
Quartierbetreuung			keine
Gebäudesubstanz			Renovierung und Optimierung dringend erforderlich
	Winterquartier		
Eingangsbereich	Gauberg, Bergwerk Mondorf: Gesichert		Hemmersdorf: Ungesichert bzw. schlecht gesichert
Störungen	keine		Hemmersdorf: Höhlentouristen; Schlechte Vergitterung
Quartierbetreuung	Regelmäßig gewährleistet		

Literatur:

Backes, K., 2012: Untersuchungen zur Raumnutzung der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*, Schreber 1774) im westlichen Saarland. Master-Arbeit an der Universität Trier, Fach Biogeographie. 115 S.

Harbusch C., & M. Utesch, 2006: Grunderfassung und Bewertung von Fledermäusen in saarländischen FFH-Gebieten. Folgebericht 2006. Unveröff. Gutachten i.A. ZfB. 31 S.

Harbusch, C., 2008: Endbericht zum Werkvertrag über die Populationsentwicklung der Großen Hufeisennase in Siersburg (Gemeinde Rehlingen-Siersburg). Unveröff. Gutachten i.A. ZfB, 13 S.

Harbusch, C., 2009: Endbericht zum Werkvertrag über die Populationsentwicklung der Großen Hufeisennase in Siersburg (Gemeinde Rehlingen-Siersburg) – Folgebericht 2009. Unveröff. Gutachten i.A. ZfB, 12 S.

Harbusch, C., 2014: Bericht zum Werkvertrag über die Populationsentwicklung der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) in Siersburg (Gemeinde Rehlingen-Siersburg) - Folgebericht 2012 . Unveröff. Gutachten i.A. ZfB. 19 S.

Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH (PAN), München Institut für Landschaftsökologie, AG Biozönologie (ILÖK), Münster, 2010: Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. i.A. BfN,

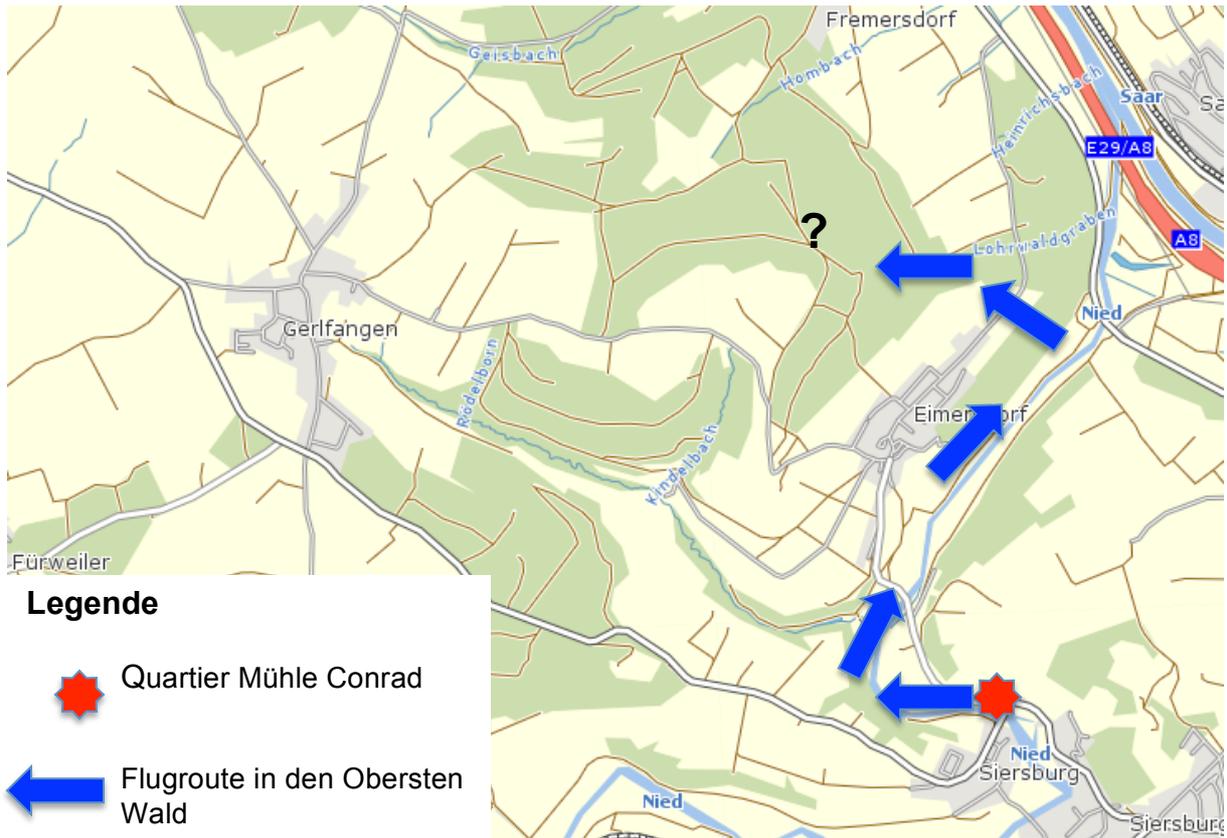


Abb.1: Flugwege des telemetrierten Weibchens W1 aus dem Quartier Mühle Conrad vom 12. und 14.06.14